



Der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Prof. Dr. Bernd Hommel, erstattet vor den Delegierten der Parteileitung der TU den Rechenschaftsbericht.



Mit der Delegiertenkonferenz am 12. 11. 1988 wurde eine neue Etappe der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages an unserer Universität eingeleitet.

Aus dem Rechenschaftsbericht der Zentralen Parteileitung der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt Mit der Kraft aller Kommunisten unserer Universität die Aufgaben in Studium, Lehre und Forschung zur Stärkung des Sozialismus und zur Verwirklichung des sozialpolitischen Programms meistern

Berichterstatter: Genosse Prof. Dr. sc. techn. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung

Wir können heute einschätzen, daß es das Parteikollektiv unserer Universität mit großem Einsatz verstanden hat, die Beschlüsse des XI. Parteitages, bezogen auf unsere Einrichtung, umzusetzen und aus der Rede von Genossen Erich Honecker vor den Kreissekretären entsprechende Schlußfolgerungen für die zu lösenden Aufgaben abzuleiten.

Wir haben uns mit der im Herbst 1986 erfolgten Statusverleihung einer Technischen Universität verpflichtet, alles zu tun, um in der wissenschaftlichen Arbeit Spitzenleistungen zu vollbringen und auf dieser Grundlage parteiverbundene, fachlich ausgewiesene Kader auszubilden und zu erziehen.

und Produktion hervorragende Ergebnisse innerhalb der Forschung erzielt wurden, was sich zum Beispiel in fünf Nationalpreisen, davon zwei 1. Klasse, seit 1987 widerspiegelt.

Auch auf dem Gebiet des Erkennens und Förderns gesellschaftlich engagierter und fachlich begabter Studenten, des Förderns des wissenschaftlichen Nachwuchses sind wir wesentlich vorangekommen. Besondere Betreuung der Forschungsstudenten und Aspiranten, Rektorkontrolle bei der Herausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind wir wesentlich vorangekommen.

ist, müssen allerdings alle Genossen entschiedener denn je feste Klassenpositionen vertreten und dazu beitragen, die politische Massenarbeit in allen ihren Formen zu qualifizieren. Hier erweist sich die Notwendigkeit, noch stärker als bisher das persönliche Gespräch zu suchen — und das nicht nur mit unseren Genossen, sondern auch mit unseren Kollegen und Freunden in den Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven.

Mit den Ergebnissen der Parteiwahlen verfügen wir in den Leitungen, den Parteikollektiven über analytisch fundierte Aussagen zu erzielten Erfahrungen und Problemen in der politisch-ideologischen Arbeit sowie über Erkenntnisse für ihre wirksame Gestaltung.

uns gegenüber als Richter in Fragen der Menschenrechte auftreten.

In vielfältigen Beratungen unserer Parteikollektive haben Fragen, die sich aus der besonderen Lage unseres Landes an der Trennlinie zwischen den beiden Gesellschaftssystemen und aus der gemeinsamen Verantwortung beider deutscher Staaten für die Erhaltung des Friedens ergeben, eine große Rolle gespielt. Dies war um so notwendiger, da es an unserer Universität noch Kollegen und Studenten gibt, denen es nicht leichtfällt, in diesen Auseinandersetzungen die richtigen Positionen zu beziehen — zum Beispiel in der erwähnten Frage der Menschenrechte, aber auch in puncto Reisetätigkeit. Ihnen gilt es überzeugend zu helfen, die Ziele und Absichten aggressiver Kräfte des Imperialismus zu durchschauen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Stärker ist es erforderlich, den Meinungsstreit, das persönliche Gespräch mit jedem einzelnen so zu führen, daß unsere Positionen eingenommen und Probleme ausgetrieben werden. Es nützt uns nichts, wenn in Diskussionen auf zentrale Argumentationen gewartet wird, oder wenn wir uns sogar in eine Reihe mit den ewigen Nörglern stellen. Wir haben den Wettstreit auf friedlichem Weg mit dem Imperialismus gewollt, und wir sind überzeugt, daß wir ihn als Sieger beenden. Das heißt aber auch, daß wir in der politisch-ideologischen Auseinandersetzung nicht der anderen Seite das Feld überlassen oder nur als Antwort von Fragen auftreten, die von ZDF und ARD hineingetragen wurden.

● die Gestaltung der Informatikausbildung ab 1984 in den Erprobungsrichtungen.

Heute können wir einschätzen, daß die wichtigsten Arbeiten an den Grundlagenmodellen EIW und MIW in Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der TU Magdeburg abgeschlossen sind und die Konzeption zur laborpraktischen Ausbildung erstellt wurde.

Bei der Weiterführung der lehrkonzeptionellen Überlegungen und Arbeiten ist die Verantwortung unserer Hochschullehrer besonders darauf zu lenken, eine gute Abstimmung zwischen Grundlagen- und gesellschaftswissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher und technischer Fachausbildung zu erreichen.

Diese Verpflichtung haben wir erfüllt!

Unsere Universitätsangehörigen haben in der überwiegenden Mehrzahl mit progressiven Haltungen und Einstellungen, mit persönlichem Engagement eine große Zahl hervorragender Leistungen erbracht.

So haben wir beispielsweise im Berichtszeitraum erreicht:

- daß wir ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiet der wissenschaftskonzeptionellen Arbeit erzielen konnten — was sich zum Beispiel in der Hochtechnologiekonzeption unserer Universität ausdrückt und in den Sektionen entsprechend umgesetzt wurde.

— auch eine umfangreiche und politisch verantwortungsvolle Arbeit wurde von den Wissenschaftlern, Mitarbeitern und Studenten zum Gelingen des VIII. Parteitages geleistet;

— Wesentliche Ergebnisse wurden im Bereich der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen erbracht, wie das zum Beispiel die Rekonstruktion der Universitätsteile Erfenschlager Straße und Humboldtstraße nachhaltig demonstrieren.

Viele gute Ergebnisse unserer angestrengten Arbeit wären es wert, hier genannt zu werden. Wir wissen, daß hinter diesen Erfolgen große Einsatzbereitschaft, fachliches Wissen und politisches Engagement vieler Universitätsangehöriger in allen Bereichen stehen.

In unserer weiteren Arbeit müssen wir erreichen, daß alle Universitätsangehörigen sich noch intensiver mit Fragen, Problemen und Konsequenzen des Friedens- und Klassenkampfes der Gegenwart sowie unserer gesellschaftspolitischen Entwicklung beschäftigen und daß sie bereit sind, auch persönliche Konsequenzen zur Stärkung und beim Schutz des Sozialismus zu ziehen. Die Lösung „Mein Arbeitsplatz — mein Kampfplatz für den Frieden“ besitzt heute mehr Aktualität als je zuvor. Im Verlaufe der Parteiwahlen und durch die politische Massenarbeit in ihrer Gesamtheit gelang es, diese Dialektik des Friedenskampfes in der Gegenwart allen Universitätsangehörigen nachhaltiger zu verdeutlichen. Die vorbehaltlose Zustimmung zur abgestimmten Friedenspolitik der sozialistischen Länder und erreichten Fortschritten im Entspannungsprozess unterstreicht das. Hohe Würdigung gebührt auch den Leistungen unserer Studentinnen und Studenten in der Zivilverweigerung und -weiterbildung und den Führungskadern.

Wir haben in unserer nun fast vierzigjährigen Geschichte eine solche erfolgreiche Bilanz aufzuweisen, daß wir uns auch nicht zu scheuen brauchen, Fragen unserer Entwicklung offensiv zu stellen oder auch über Hemmnisse und ihre Ursachen offen und ehrlich zu beraten.

Die Höhepunkte des vor uns stehenden Jahres 1989 — die Jahrestage der Gründung der KPD und unserer Republik sowie die Volkswahlen — sind es wert, über Vergangenes nachzudenken und Neues vorzubereiten. Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft stellt unsere Partei — wie die 6. Tagung des ZK der SED betonte — stets aufs neue vor die Aufgabe, Antworten und praktische Lösungen für die komplizierten Fragen zu finden, die das Leben stellt, und zwar Antworten und Lösungen, die den allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten und dem Wesen des Sozialismus ebenso entsprechen wie den spezifischen Traditionen und Bedingungen der DDR. Dabei werden wir natürlich immer die reichen Erfahrungen der Bruderländer auswerten, ohne sie zu kopieren.

Generell steht die Frage, wie moderne Wissenschaft heute, unter Berücksichtigung ihrer dynamischen Entwicklung gelehrt und studiert werden muß, die Studenten theoretisch fundiert und praxisorientiert auszubilden und sie zu befähigen, diesen Prozeß selbst aktiv mitzugestalten. Dabei ist der Vermittlung stabiler weltanschaulicher und moralischer Grundlagen große Aufmerksamkeit zu schenken, um den sozialistischen Klassenstandpunkt und Leistungsbereitschaft weiter ausprägen. Diesem Anliegen dienen die Anstrengungen der Genossen der Sektion ML bei der erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und des neuen Lehrprogramms Marxismus-Leninismus. In deren Mittelpunkt die Aufgabe steht, die politisch-ideologische Wirksamkeit unserer Weltanschauung in ihrer Einheit von Wissenschaft und Politik in allen Lehrveranstaltungen stärker zur Geltung zu bringen.

Insbesondere die Gestaltung des Studiums in der Phase der Fachausbildung, die verstärkte individuelle Arbeit mit dem Studenten, die durchgängige Gestaltung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit und nicht nur als Form der Bestehensförderung, aber auch das Erreichen eines höheren Trainingseffekts im Studium und die schrittweise Umsetzung der Konzeption zur laborpraktischen Ausbildung sowie damit generell im Zusammenhang stehende personelle und materielle Fragen (zum Beispiel Anzahl der Ausrüstungen, Rechenzentren) sind Probleme, die mit der ganzen Kraft der Parteileitung zu lösen gilt.

Häufig dominiert in den Ausbildungskonzeptionen noch der traditionelle Aspekt der Stoffvermittlung, ohne daß selbständige wissenschaftliche Arbeit, individuelle Ausbildung, fakultative oder wahlobligatorische Veranstaltungen bereits in der inhaltlichen Gestaltung der Ausbildungsdokumente den erforderlichen Platz einnehmen.

— daß wir darauf aufbauend viele Aktivitäten in der lehrkonzeptionellen Arbeit zum Schaffen einer zukunftssträchtigen Ausbildung eingeleitet haben.

Heute bilden wir nach neuen Plänen im Elektrotechnikwesen aus und ab September 1989 folgen das MIW und die Wirtschaftswissenschaften, es wurden gewaltige Anstrengungen unternommen, um der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten auf wesentlich höherem Niveau zum Durchbruch zu verhelfen;

Politisch-ideologische Arbeit war und ist Herzstück der Parteiarbeit. Die Rechenschaftsberichte und die Diskussion während der Parteiwahlen haben unterstrichen, daß das der entscheidende Hebel zur Ausprägung eines festen Klassenstandpunktes und zur Realisierung der hohen Ziele in Lehre, Studium und Forschung, eine täglich zu meistern Aufgabe der Parteileitung ist. Ihre erfolgreiche Lösung versetzt uns in die Lage, an Ort und Stelle realistisch die eigenen Reserven aufzuspüren und auszuschnüpfen, überall offen, ehrlich und konstruktiv an die Probleme heranzugehen und in einer solchen Atmosphäre alle Universitätsangehörigen in die Beratung und Erfüllung der Aufgaben aktiv einzubeziehen.

Notwendig ist herauszustellen, daß zwischen internationaler Klassenauseinandersetzung und Zusammenarbeit ein dialektischer Zusammenhang besteht und daß wir diese Zusammenarbeit wollen. Friedensfähigkeit des Imperialismus entsteht nicht im Selbstlauf! — Und hier sehen wir auch einen Schwerpunkt in unserer täglichen politisch-ideologischen Arbeit! Es geht niemals darum, antagonistische Widersprüche zu verniedlichen oder gar weg diskutieren zu wollen. Wir müssen immer wieder herausarbeiten, daß nur unser aktives Handeln, die breite internationale Friedensbewegung, eine dauerhafte Wende zum Frieden erwirken kann. Es ist somit notwendig, die aggressivsten Kräfte des Imperialismus als Hauptgefahr für den gesellschaftlichen Fortschritt und als Hauptquelle der Gefahren für die Existenz der Welt zu entlarven. Ebenso gilt es, die demagogische Menschenrechtsheuchelei derjenigen anzuprangern, die in der Welt des Kapitals elementare Menschenrechte wie die auf Arbeit, Bildung, Gesundheitsschutz mit Füßen treten, aber

Ständig an Bedeutung gewinnt, in der politischen Massenarbeit noch tiefergründiger zu klären, daß das ent-

Die Bemühungen auf dem Gebiet der lehrkonzeptionellen Arbeit waren in der vergangenen Zeit schwerpunktmäßig gerichtet auf

- die Gestaltung der Modelle der Grundlagenausbildung (MIW, EIW) gemeinsam mit den Technischen Universitäten Dresden und Magdeburg und die Schaffung der Voraussetzungen für den Ausbildungsbeginn nach den neuen Studienplänen ab 1988 bzw. 1989;
- die Vorbereitung der Ausbildung in den Fachrichtungen Ingenieurökonomie Maschinenbau und Ingenieurökonomie Leichtindustrie ab September 1989 sowie

Wir sind gewiß, daß solche Formen wie Vorlesungen, Übungen, Seminare auch im Jahr 2000 noch ihre Berechtigung haben, stärker aber müssen Überlegungen in den Vordergrund rücken, welche die besten Formen und Methoden der Stoffvermittlung sind, wie die selbständige wissenschaftliche Arbeit zum integralen Bestandteil des Studiums wird und was insgesamt die höchste Effektivität hinsichtlich parteverbundener und wissenschaftlich bestausgebildeter Kader bringt.

In der ideologischen Arbeit gilt es noch stärker zu klären, daß vor allem Aufgeschlossenheit die Haltungen unserer Hochschullehrer und des gesamten Lehrkörpers zu dieser Frage kennzeichnen muß.

Die Erfahrungen zeigen, daß neben einem hohen erzieherischen und bildenden Wert die frühzeitige Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit eine gezielte Talentförderung ermöglicht.

— daß wir insgesamt in den Beziehungen Wissenschaft — Produktion wesentlich vorangekommen sind. Höhere Qualität der Koordinierungsverträge, bezogen auf alle Hauptprozesse, direkte Kontakte der Parteileitung mit den Hauptpraxispartnern und stärkeres Wahrnehmen der gegenseitigen Verantwortung für unsere Wissenschaftskonzeption und für die Entwicklungskonzeption der Kombinate sind die Ergebnisse;

— daß auch in Folge dieser engen Verbindungen von Wissenschaft

Wir können sagen, daß die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität reges Interesse für die Innen- und Außenpolitik zeigen. Allgemein ist die Bereitschaft groß, diesbezügliche Fragen und Probleme zu diskutieren. Angesichts einer Welt, die immer mehr in Bewegung gerät

Ständig an Bedeutung gewinnt, in der politischen Massenarbeit noch tiefergründiger zu klären, daß das ent-

Ständig an Bedeutung gewinnt, in der politischen Massenarbeit noch tiefergründiger zu klären, daß das ent-

Ständig an Bedeutung gewinnt, in der politischen Massenarbeit noch tiefergründiger zu klären, daß das ent-

Ständig an Bedeutung gewinnt, in der politischen Massenarbeit noch tiefergründiger zu klären, daß das ent-



Genosse Prof. Dr. Karl-Heinz Goiczyc gratuliert Genossen Prof. Dr. Bernd Hommel zu seiner Wahl zum Sekretär der ZPL.



Genosse Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der ZPL



Genosse Dr. Wolfgang Klemm, stellvertretender Sekretär der ZPL



Genosse Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der ZPL



Genosse Dr. Hans-Erhard Reckling, stellvertretender Sekretär der ZPL